



Arbeitsgruppe Umwelt – Natur – Energie:

3. Treffen: 26.02.2025

Moderation: Rebecca Heypeter (KOBRA-Beratungszentrum)

I. Erkenntnisse und Diskussion zu relevanten Themen der Arbeitsgruppe

1. Photovoltaikanlage und Begrünung an der Dagoberthalle: Chancen für Energieautarkie und ansprechende Gestaltung

Ob auf der Dagoberthalle eine Photovoltaikanlage installiert wird, ist derzeit noch unklar. Bisher gab es keinen Kontakt zu den Pfalzwerken, und die Umsetzung könnte sich als schwierig erweisen. Dennoch wäre eine solche Anlage eine große Chance, die Energieautarkie zu erhöhen. Besonders interessant wäre die Nutzung des erzeugten Stroms für eine E-Bike-Ladestation. Für Elektroautos könnte es hingegen problematisch sein, da der produzierte Strom nicht so schnell zur Verfügung stünde, wie ein Fahrzeug ihn entziehe.

Parallel zu den Überlegungen zur PV-Anlage gibt es Pläne, die Umgebung der Dagoberthalle optisch aufzuwerten. Ursprünglich war angedacht, begrünte Bögen – ähnlich einer Pergola – direkt an der Halle zu platzieren. Allerdings hätte dies die Aussicht beeinträchtigt. Daher wurde die Idee angepasst: Die Bögen sollen stattdessen entlang des Weges zur Halle aufgestellt werden, sodass sie das Erscheinungsbild der Halle nicht verändern, aber dennoch als einladendes Gestaltungselement dienen. Sie könnten nicht nur für eine ansprechende Atmosphäre sorgen, sondern auch als Rahmen für Feste oder ähnliche Veranstaltungen genutzt werden. Die Begrünung würde über ein Tröpfchenbewässerungssystem versorgt und könnte mit Beleuchtung ausgestattet werden – idealerweise betrieben mit Energie aus der PV-Anlage. Wichtig ist, dass die Pflanzen pflegeleicht sind, nicht übermäßig wuchern und keinen zusätzlichen Schmutz verursachen. Zudem dürfen sie nicht giftig sein.

Eine PV-Anlage könnte auf vielfältige Weise genutzt werden: Neben der direkten Stromerzeugung ließe sich die Energie für Heizung, Stromspeicherung und weitere Anwendungen einsetzen. Allerdings würde der Eigenbedarf vermutlich nicht ausreichen, um die gesamte erzeugte Energie zu nutzen, sodass eine Vermietung der Anlage eine Option wäre. Eine Leistung von etwa 110 kWp wäre denkbar, doch könnte die verfügbare Dachfläche für einen Investor möglicherweise zu klein sein. Daher wäre es sinnvoll, zunächst ein Angebot bei den Pfalzwerken für die gesamte Dachfläche einzuholen – eine Anfrage kostet schließlich nichts.

Zusätzlich gibt es Überlegungen seitens der evangelischen Kirche, eine Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach zu installieren. Da die vorgesehene Fläche auf der für den Denkmalschutz relevanten Ansicht abgewandten Seite liegt, könnte dies eine realistische Möglichkeit sein.



2. E-Ladestation und PV-Anlage am Dorfmittelpunkt: Nachhaltige Lösungen für Radfahrer und Reisende

Am Dorfmittelpunkt ist die Einrichtung einer E-Ladestation für E-Bikes geplant. Damit soll eine nachhaltige und praktische Lademöglichkeit für Radfahrer geschaffen werden. Gleichzeitig gibt es Überlegungen, das alte Feuerwehrhaus – das zentrale Gebäude am Dorfmittelpunkt – mit Photovoltaikanlagen auszustatten. Diese könnten nicht nur zur Stromversorgung des Gebäudes selbst beitragen, sondern auch die Ladestation mit nachhaltiger Energie speisen. Die für den Denkmalschutz relevante Ansicht der Dagoberthalle bleibt dabei ebenfalls unberührt, da die geplante Fläche auf der abgewandten Seite liegt.

Zusätzlich wird geprüft, ob eine weitere Ladestation am Wohnmobilstellplatz eingerichtet werden kann. Diese wäre speziell für E-Bikes und die Innenstromversorgung von Wohnmobilen gedacht, nicht jedoch für Elektroautos.

Dadurch könnten sowohl Reisende als auch Einheimische von einer besseren Infrastruktur profitieren, während die Nutzung erneuerbarer Energien gefördert wird.

3. Fahrradreparaturstation am Dorfmittelpunkt: Ein Mehrwert für Radfahrer und Touristen

Auch eine Fahrradreparaturstation soll in das Gesamtkonzept des Dorfmittelpunkts integriert werden. Sie würde Radfahrern eine praktische Möglichkeit bieten, kleinere Reparaturen und Wartungen direkt vor Ort durchzuführen.

Damit steigt nicht nur der Komfort für Einheimische, sondern auch die Attraktivität des Ortes für Touristen, insbesondere für Radreisende, die die Region erkunden.

In Kombination mit der geplanten E-Bike-Ladestation und der nachhaltigen Energieversorgung durch PV-Anlagen entsteht ein modernes und fahrradfreundliches Angebot, das den Dorfmittelpunkt noch lebendiger macht.

4. Trinkwasserbrunnen am Dorfmittelpunkt: Nachhaltige Erfrischung für Reisende und Einheimische

Am Dorfmittelpunkt ist die Installation eines Trinkwasserbrunnens geplant, der insbesondere Fahrradfahrern, Wanderern und Busreisenden eine kostenlose und nachhaltige Erfrischungsmöglichkeit bieten soll. Ein Anbieter für solche Brunnen ist bereits bekannt, und es besteht ein guter Kontakt zu diesem. Die Umsetzung kann durch Fördermittel des Landes unterstützt werden – allerdings ist diese Förderung kein Automatismus.

Die modernen Trinkwasserbrunnen sind mit speziellen Filtern ausgestattet, sodass sie selbst dann keimfreies Wasser liefern, wenn das Trinkwassersystem der Gemeinde belastet sein sollte. Zudem sind sie gegen Vandalismus geschützt und auf eine langfristige, wartungsarme Nutzung ausgelegt.

Obwohl die Verbandsgemeinde dem Vorhaben bislang skeptisch gegenübersteht – insbesondere wegen der vermeintlich hohen Verantwortung und Wartungskosten – gibt es in der Praxis kaum Aufwand. Die Kosten-Nutzen-Rechnung spricht für den Brunnen, sodass die Gemeinde dennoch eigenständig über die Umsetzung entscheiden kann.



5. Beleuchtung im Ort: Sicherheit und Nachhaltigkeit im Fokus

Die bestehende Straßenbeleuchtung soll zur Sicherheit der Bürger vollständig erhalten bleiben und weiterhin mit energieeffizienten LEDs betrieben werden. Ein früheres Abschalten der Laternen wird als kritisch angesehen, insbesondere in den Nachtstunden, wenn noch Gaststätten- und Wirtschaftsbetrieb herrscht.

Technische Anpassungen wie das Dimmen einzelner LEDs sind schwer umsetzbar, da die einzelnen Leuchten nur schwer bis gar nicht separat angesteuert werden können. Auch die Nachrüstung alter Laternen wäre mit hohen Kosten verbunden, weshalb sich die Pfalzwerke dagegen aussprechen.

Für zukünftige Beleuchtungslösungen, insbesondere in Bereichen wie dem Friedhof oder dem Kindergarten, wird jedoch über den Einsatz von solarbetriebenen Laternen mit Bewegungsmeldern nachgedacht. Diese könnten eine sinnvolle Ergänzung sein, um Energie zu sparen und gleichzeitig für ausreichend Licht zu sorgen. Bereits jetzt konnten durch den Einsatz von LEDs die Lichtemissionen im Ort deutlich reduziert werden, sodass eine nachhaltige und sichere Beleuchtung gewährleistet ist.

6. Zweisprachige Straßenschilder und digitale Infos zur Ortsgeschichte (eigentlich AG Dorfbild – Verkehr – Infrastruktur)

Die Idee, Straßenschilder und weitere Hinweisschilder im Ort sowohl auf Deutsch als auch auf Pfälzisch zu gestalten, bleibt weiterhin interessant. Sie könnte nicht nur zur Bewahrung der regionalen Mundart beitragen, sondern auch den besonderen Charakter des Ortes und der Region unterstreichen.

Ergänzend dazu wird über die Integration von QR-Codes nachgedacht. Diese könnten Besucher und Einheimische auf digitale Informationen zur Geschichte einzelner Standorte im Ort weiterleiten. Die entsprechenden Daten müssten im Denkmalkataster verfügbar sein und könnten für die Umsetzung genutzt werden.

Das Aufhängen der Schilder könnte mit Unterstützung des Gemeindebediensteten im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion erfolgen.

II. Die nächsten Treffen im Überblick

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Arbeitskreistreffen „ Dorfentwicklungsplanung “
zur Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes: | 06.03.2025 – 19 Uhr im Rathaus |
| Projekt-Treffen Umfrage zu ersten Ideen und Plänen : | 19.03.2025 – 19 Uhr im Rathaus |
| Projekt-Treffen Auswertung der Umfrage : | 30.04.2025 – 19 Uhr im Rathaus |
| Projekt-Treffen Dorf-App für Frankweiler : | 07.05.2025 – 19 Uhr im Rathaus |
| 4. Treffen der AG Umwelt – Natur – Energie
evtl. kombiniert mit anderen AGs : | 11.06.2025 – 19 Uhr im Rathaus |

